



„Kinder lernen in Phasen, die sie ganz unterschiedlich lange und intensiv verfolgen. Da kommt es vor, dass Rechnen oder Schreiben gerade nicht im Hauptinteresse der Kinder liegen, wenn sie in der Schule besonders gefordert werden. Manchmal sind Freundschaften, Vorkommnisse in der Familie oder die Entdeckung des eigenen Körpers viel wichtiger als abstrakte Lerninhalte. Mein ältester Sohn war in der Grundschule sehr unsicher und ängstlich, weil er stotterte. Er hatte das Glück, eine Lehrerin zu haben, die es verstand, sein Musikinteresse mit Mathematik in Verbindung zu bringen und ihm über lustige Lieder Buchstaben und Schreiben schmackhaft zu machen. Sie hat seine Stärken genutzt und manchmal auch eine Extra-Stunde für ihn oder auch für andere Kinder gehalten. Ich würde mir wünschen, dass alle Kinder so gestärkt werden könnten. Aber nicht viele Lehrerinnen oder Lehrer nehmen sich so viel Zeit. Daher ist Lerncoaching in der Schule für Kinder die Chance, nicht am Fehler sondern an ihren Stärken zu lernen. Eigentlich müsste Lerncoaching bereits in der Kindertageseinrichtung genutzt werden, zumal es auch die Familien der Kinder sehr entlastet, wenn diese sich erfolgreich fühlen. Erfolg unterstützt nicht nur das Selbstbewusstsein der Kinder, sondern auch die positive Beziehung zwischen Eltern und Kindern.“

Daniela Kobelt Neuhaus

Vorstand